



PASTORALRAUM MÖHLINBACH
Möhlin·Zeiningen·Zuzgen·Wegenstetten·Hellikon

Der Weg vom Dunkel zum Licht



**Broschüre zum Stationenweg von Franz Bucher
in der röm.-kath. Kirche St. Leodegar Möhlin**

Ein neues Kunstwerk in unserer Kirche – der Stationenweg von Franz Bucher

Warum ein neuer Stationenweg?

Im Jahr 2022 wurde die Pfarrkirche St. Leodegar innen renoviert und technisch auf den neuesten Stand gebracht. Bei der Planung dieser Renovation beschäftigte auch die Frage nach einem neuen „Kreuzweg“. Die bisherigen Kreuzwegbilder, vor längerer Zeit von einem Devotionaliengeschäft ab Stange gekauft, befriedigten nicht mehr. Ein Mitglied unserer Kirchengemeinde, das anonym bleiben wollte, versprach ein Stationenkunstwerk für die Kirche zu spenden.

Der neue Stationenweg beginnt hinten rechts in der Kirche, führt von dort nach vorne und auf der linken Seite zurück nach hinten. Es ist ein Weg von der Dunkelheit ins Licht.

Der Künstler

Die Suche nach einem geeigneten Künstler führte die Kirchenpflege zum Innerschweizer Franz Bucher, von dem in der ganzen Schweiz in Schulen, Spitälern, Klöstern und Kirchen viele Kunstwerke zu sehen sind.



Franz Bucher (geb. 1940),
vielfach ausgezeichnete
Maler, Pädagoge, und
Buchautor.

www.franzbucher.info

1979 erhielt Franz Bucher den Auftrag, für die katholische Kirche in Rotkreuz/ZG ein Farbkonzept zu erstellen. Er schlug dabei drei Kreuzbilder vor. Während des Auftrags erkrankte Franz Bucher an Krebs. „Ich haderte mit Gott“, erzählt Franz Bucher nachträglich oft. Er malte für sich persönlich einen Kreuzweg mit Bildern des Leidens, aber auch der Hoffnung und des Glaubens.

Schon in früheren Jahren malte Franz Bucher oft Bilder mit Höhlen. Er fragte sich während seiner Krankheit, ob er damit wohl sein eigenes Grab male. Eines dieser Höhlen-Bilder floss in seinen persönlichen Kreuzweg ein. Auch in unserer Kirche wird ein Höhlenbild das Grab Jesu darstellen. (Stationen-Bild 9).

In Rotkreuz drängten der Architekt und der Pfarrer Franz Bucher, diesen privaten Kreuzweg öffentlich zu machen - auch wenn die Nummern der Stationen nicht eins zu eins den offiziell bekannten entsprechen. So schmückt dieses persönlich entstandene Kunstwerk die Kirche Rotkreuz seit über 40 Jahren.

Im selben Stil hat der Künstler nun für die Kirche in Möhlin einen Stationen- oder Kreuzweg geschaffen - in 16 Bildern.

Tradition des Kreuzwegs

Der Kreuzweg in Bildern als Meditationsweg in Kirchen stammt aus dem späten Mittelalter. Im 14. Jahrhundert waren sieben Stationen üblich. Um 1600 umfasste der Kreuzweg 12 Bilder. Die zwei weiteren Stationen, die Kreuzabnahme und die Grablegung wurden 1625 vom Franziskaner Antonius Daza angefügt. Einige Kreuzwege enthalten mit der Auferstehung Jesu eine 15. Station - in

Lateinamerika üblich, aber auch in unseren Breitengraden vereinzelt bereits in Barockkirchen zu sehen. Auch für Franz Bucher war die 15. Station - die Auferstehung Jesu - nach seiner überwundenen Erkrankung unverzichtbar. „Es kann doch nicht sein, dass ein Kreuzweg mit der Grablegung endet. Ostern ist für uns Christen doch Glaubensgrundlage.“ bezeugt Franz Bucher. Die Station des Osterbilds weist auf neues Leben hin, das uns geschenkt ist.

Für unsere Kirche schuf der Künstler mit der 16. Station noch ein zusätzliches Bild: „Die Schöpfung“. Franz Bucher ist eine 16. Station in unserer Kirche aus symmetrischen Gründen wichtig: Beide Seitenwände sollen gleich viele Bilder haben. Die Masse der Bilder (1x1 Meter) entsprechen jener der Seitenfenster und schaffen so einen ruhigen, fortlaufenden Rhythmus.

Technik

Gemalt wurde mit Erdpigmentfarben und Sand auf Holzplatten.

Der Künstler: «Die Bilder zeigen etwas Fragmentarisches oder auch Skizzenhaftes, wie unser Leben. Die rhythmischen Pinselstriche deuten etwas Figürliches an, schaffen Bewegung, Energiefelder, die weiterführen. Menschen über Menschen, aggressive, ängstliche, fliehende, schreiende bevölkern in rhythmischen Folgen die Tafelbilder. Zeichen werden durch mich als Maler gesetzt. Es entsteht intuitiv ein winziger, visueller Teil meiner momentanen Befindlichkeit. Stets in Auseinandersetzung mit dem, was auf der Fläche passiert, fülle ich Zwischenraum mit Zeichen. Das aus einer bestimmten Entfernung erkannte Bild löst sich aus der Nähe betrachtet in Pinselstriche auf, die den Prozess des Malens zwar nicht mehr nachvollziehbar, aber zumindest erahnbar werden lassen.»

Dank

Wir sprechen dem Künstler Franz Bucher einen grossen Dank aus für den mit persönlicher Auseinandersetzung und Geschichte geprägten Stationenweg für unsere Kirche. Unserem Spender danken wir von Herzen für das wertvolle Geschenk und die Möglichkeit diesen Stationenweg zu realisieren.

Wir hoffen, dass das neue Kunstwerk in unserer Pfarrkirche vielen Menschen zur Freude, zur Besinnung, zur Meditation und zur Glaubensstärkung dient.

Kirchenpflege Möhlin im Januar 2023

Auf den folgenden Seiten finden Sie die Titel der einzelnen Stationen mit dem Vermerk auf die entsprechenden Bibelstellen und zum Teil mit Gedanken von Franz Bucher und Max Huwyler zum Thema des Bildes.

1. Station – Das Todesurteil (Lk 23, 13-25)

«Ans Kreuz mit Ihm!» Pilatus findet keine Schuld an ihm, doch die schreiende Menge setzt sich durch.



2. Station – Er bricht auf mit seinem Kreuz

Sie schauen nirgendwohin – kein Blick bedeutet ihm zu gehen – zu Bleiben – zu kommen. Sie wissen nicht, dass ER sie trifft mit seiner Waffe, dem Kreuz (Max Huwyler)



3. Station – Jesus nimmt das Kreuz auf sich (Lk 23, 27-28)

Es folgte ihm eine grosse Menge des Volkes, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Töchter Jerusalems, weint nicht über mich; weint vielmehr über euch und eure Kinder!



4. Station – Er begegnet seiner Mutter: Begegnen, damit wir nicht allein sind

Es strahlt von Ich zu Ich – Dazwischen fließt es \ Hoffung zum hellen Horizont. (Max Huwyler)

**5. Station – Simon von Kyrene
(Lk 23,26)**

Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie Simon, einen Mann aus Kyrene, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage.



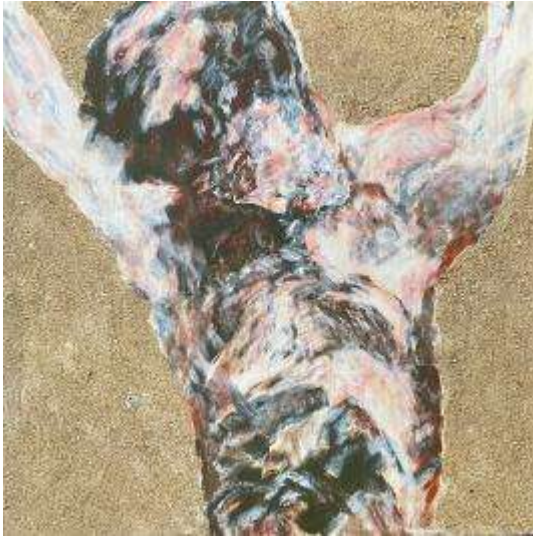
**6. Station – Er fällt zum dritten Mal.
Wo suchen segnende Hände Halt?**

Verlassen, in den Sturz getrieben spürt Er vielleicht die Wärme des Holzes. ((Max Huwylar)

**7. Station – Kreuzigung
(Lk 23, 32-39)**

Sie kamen an den Ort, der Schädelhöhe heisst, dort kreuzigten sie ihn. Herr, Jesus Christus, bis zum Äussersten verspottet, geschlagen, durchbohrt.



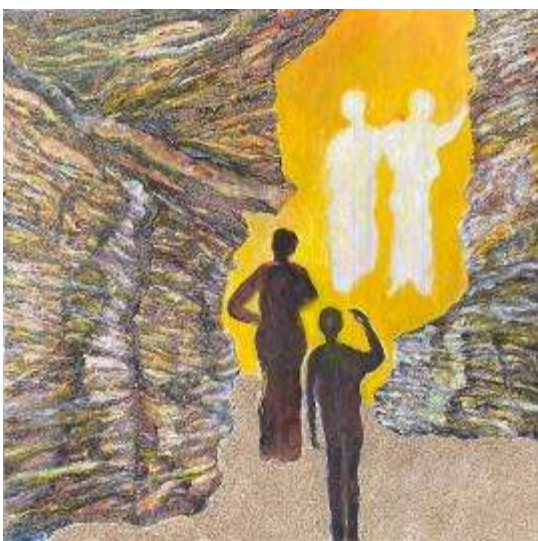
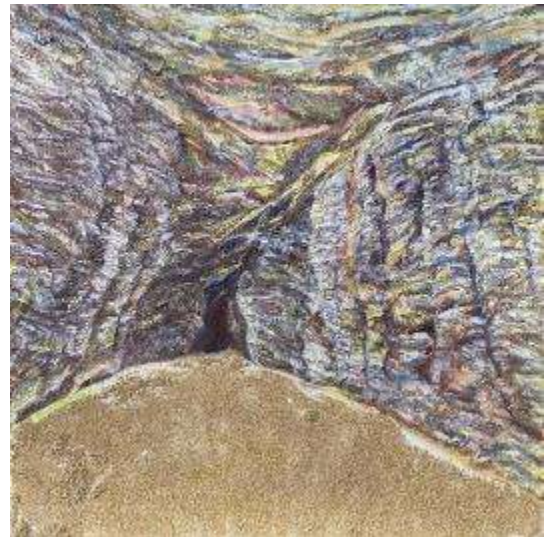


8. Station – Jesus stirbt (Lk 23,46)

Und Jesus rief mit lauter Stimme: «Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist». Mit diesen Worten hauchte er den Geist aus.

9. Station – Das Begräbnis (Lk 23, 50-55)

...ein Felsengrab, in dem noch nie jemand bestattet worden war.



10. Station – Jesus lebt (Lk 24, 1-24)

Am ersten Tag der Woche gingen die Frauen mit wohlriechenden Salben, die sie zubereitet hatten in aller Frühe zum Grab. Der Stein war weggewälzt, der Leichnam Jesu nicht mehr da. Zwei Männer in leuchtenden Gewändern traten zu ihnen. Die Frauen erschrakten und blickten zu Boden. Die Männer sagten: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. erinnert euch an das, was er auch gesagt hat, als er noch in Galiläa war: Der Menschensohn muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen...

11. Station – Ostern

Der ehemals betrachtende Mensch sprengt das Quadrat, damit im übertragenen Sinn die uns sichtbare Welt, und wird zum Christus, der durch seinen Tod über die Wirklichkeit hinausweist, sie transzendiert. Die Lichtgestalt ist nicht gemalt, sondern ausgespart als von der Natur, respektive durch die Schöpfung geschaffenen Holzgrund. Der Kreuz- und Lichtweg wird zur Darstellung des Lebenswegs und zum Fragen nach dem Woher des menschlichen Lebens.



12. Station – Auf dem Weg nach Emmaus (Lk 24, 13-29)

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus...

Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte. Da kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen, doch sie erkannten ihn nicht.

13. Station – Jesus nimmt Abschied, segnet die Seinen – Himmelfahrt (Lk 24, 50-53)

Dann führte er sie hinaus in die Nähe von Betanien. Dort erhob er seine Hände und segnete sie. Und es geschah, während er sie segnete, verliess er sie und wurde zum Himmel emporgehoben.

Sie aber fielen vor ihm nieder:
Dann kehrten sie in grosser Freude nach Jerusalem zurück. Und sie waren immer im Tempel und priesen Gott.





14. Station – Pfingsten – die ganze Gemeinde wird mit dem Heiligen Geist erfüllt (Apg 2, 1-4)

Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt.

15. Station – Die Gläubigen sind füreinander und für alle Menschen ein Grund zur Freude

Ein Bild als Zeichen für das Leben der Gemeinden, vereint unter dem Kreuz bis zum heutigen Tag. Das Licht-Kreuz zeigt auch den Horizont als Verbindung vom Irdischen mit dem Überirdischen oder dem Jenseits und Diesseits.



16. Station – Endliches bis Unendliches, Lichtfeld, ein Zeichen für das göttliche Licht

In diesem Licht werden Menschen mit Zuversicht erfüllt. Wir hoffen auf die Vollendung der Schöpfung, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit und auch wir in ihm Vollendung finden.

Das Vaterunser, das Gebet von Jesus, verbindet uns mit ihm.